

Sitzung vom 25. Oktober 1909.

Vorsitzender: Hr. Otto N. Witt, Präsident.

Nachdem das Protokoll der letzten Sitzung genehmigt ist, macht der Vorsitzende die folgende Mitteilung:

»Schon wieder sehe ich mich gezwungen, Ihnen Kenntnis von einem Verluste zu geben, welchen wir erlitten haben. Aus Griesheim a. M. geht uns soeben die Nachricht zu, daß der hochverdiente Direktor der Fabrik Griesheim-Elektron, Hr. Dr.

JULIUS LANG

verstorben ist.

Sie alle erinnern sich des interessanten Vortrages, in welchem zu Beginn dieses Jahres Hr. Lepsius die Entwicklung der Alkalichlorid-Elektrolyse schilderte und auf die hohe technische Bedeutung dieser Erfindung hinwies. Das Problem einer technischen Durchführung dieses Verfahrens war von den verschiedensten Seiten erfolglos umworben worden, als vor etwa zwanzig Jahren I. Stroof, der damalige Direktor der Chemischen Fabrik Griesheim, ihm näher trat. Das Glück war ihm, wie immer den Mutigen, günstig und ließ ihn in dem Breuerschen Zement-Diaphragma eine Erfindung erwerben, welche so recht eigentlich der Grundstein des erfolgreichen Griesheimer Verfahrens geworden ist. Aber nun bedurfte es noch ganz außerordentlicher Anstrengungen, um aus den gegebenen Elementen ein fabrikatorisches Verfahren zu entwickeln. Das Verdienst dieser Leistung gebührt den Brüdern Wilhelm und Julius Lang, welche beide den vollen Erfolg ihrer Schöpfung nicht lange überleben durften. Im Jahre 1902 starb Wilhelm, und nun ist ihm auch Julius in noch jungen Jahren gefolgt.

Julius Lang war am 15. Januar 1862 in Friedberg in Hessen, wo sein Vater Lehrer war, geboren. Er studierte zu Gießen und habilitierte sich nach Beendigung seiner Studien daselbst als Privatdozent. Aus jener Zeit stammen einige kleinere Untersuchungen aus

dem Gebiete der anorganischen Chemie, welche Lang in unseren Berichten veröffentlicht hat. 1889 wurde er mit seinem Bruder nach Griesheim berufen, und 1899 konnte er, nach erfolgreicher Lösung der ihm gestellten Aufgabe, die Leitung der anorganischen Betriebe der chemischen Fabrik Griesheim übernehmen. Mit großem Erfolge führte er ein Kontaktverfahren für die Herstellung von Schwefelsäure ein, dann wandte er sein Interesse der Fabrikation des früher in Deutschland nicht fabrizierten Phosphors zu, und schließlich erwarb er sich große Verdienste um die Reorganisation des großen Salpetersäure-Betriebes der Fabrik.

Seit einigen Jahren kränkelnd, sah Lang sich gezwungen, sich von der Fabrikstätigkeit etwas zurückzuziehen. Er siedelte mit seiner Familie nach seiner Vaterstadt Friedberg über, wo er sich ein Haus erbaut hatte. Ganz unerwartet und plötzlich überraschte ihn der Tod daselbst am 23. September dieses Jahres.

Der liebenswürdige Charakter, das reiche Wissen des Verstorbenen, die Sachlichkeit und Klarheit, mit welcher er technische Fragen zu behandeln wußte, werden allen, die ihn gekannt haben, in dankbarer Erinnerung bleiben. Ich selbst denke mit Vergnügen an die Gelegenheiten zurück, welche mich mit beiden technisch so begabten Brüdern zusammengeführt haben.«

Die Anwesenden erheben sich zur Ehrung des Verstorbenen von ihren Sitzen.

Hierauf teilt der Vorsitzende mit, daß der Gesellschaft eine Einladung zum »Internationalen Kongreß für Bergbau, Hüttenwesen, angewandte Mechanik und praktische Geologie« zugegangen ist, welcher in den Tagen vom 20.—23. Juni 1910 in Düsseldorf stattfinden wird. Anmeldungen sind zu richten an den Arbeitsausschuß des Kongresses, Düsseldorf, Jacobistr. 3/5.

Als außerordentliche Mitglieder sind aufgenommen die HHrn:

Epstein, Dr. S., Jaice;	Kohlhaas, Dr. J., Höchst;
Guralski, Dr. S., Lodz;	Krautz, L., Leiden;
Albert, Dr. K., Amöneburg;	Sasse, Dr. E., Zehlendorf.

Als außerordentliche Mitglieder werden vorgeschlagen die HHrn.:

Chapman, D. L., Jesus College, Oxford (durch N. V. Sidgwick und B. Lambert);
 Brode, Dr. Johannes, Kristiansand (durch O. Schönherr und O. N. Witt);
 Pooth, Peter, Barthelstr. 32, Köln-Ehrenfeld (durch H. Fresenius und A. Herbig);

Steudel, Prof. Dr. H., Hessischestr. 3, Berlin N. 4 (durch C. Schotten und W. Will);

Utzieger, Max, Chem. Laboratorium des Polytechnikums, Zürich (durch R. Willstätter und F. P. Treadwell).

Für die Bibliothek sind als Geschenke eingegangen:

106. Jahresbericht über die Fortschritte der Chemie und verwandter Teile anderer Wissenschaften, begründet von J. Liebig und H. Kopp; herausgegeben von W. Kerp und J. Troeger. Für 1902, Heft 10. Braunschweig 1909.
209. Bericht von Schimmel & Co. Miltitz, Oktober 1909.
7619. Lockemann, G., Die Beziehungen der Chemie zur Biologie und Medizin. Heidelberg 1909.

Der Vorsitzende:
Otto N. Witt.

Der Schriftführer.
I. V.:
A. Bannow.

Mitteilungen.

582. H. C. Cooper, L. I. Shaw und N. E. Loomis: Über zwei Bleisilicate¹⁾.

(Eingegangen am 1. Oktober 1909.)

Die Verfasser möchten über zwei Bleisilicate kurz berichten, die sich durch thermische Analyse haben entdecken lassen, es sind: das Orthosilicat, Pb_2SiO_4 , und das Metasilicat, $PbSiO_3$. In verschiedenen metallurgischen und glastechnischen Werken findet man einige mangelhafte Angaben über »Bleisilicate«. Nur sehr selten ist man diesen Verbindungen krystallisiert begegnet. Wo veraltete Bleiröstöfen abgerissen wurden, hat man unter dem Herd in einigen Fällen krystallisierte Bleisilicate, gewöhnlich im Analysenverhältnis 7:4, gefunden. Es ist auch in Schweden ein Mineral Barysilit von etwa derselben Zusammensetzung, genauer 3:2, entdeckt worden³⁾. Weiter

¹⁾ Ein ausführlicher Bericht über diese Untersuchung wird demnächst im American Chemical Journal erscheinen.

²⁾ Dana und Penfield, Amer. Chem. Journ. [3] **30**, 138 [1885]; H. A. Wheeler, *ibid.* **32**, 272 [1886].

³⁾ Siehe Dana, System of Mineralogy, »Barysilit«.